

Elena Mendoza

Über Zauberei

für achtstimmigen Chor und Schauspieler:innen ad libitum

Er rief mich auf die Bühne
und zog mir sämtliche Bücher
aus dem Kopf. Dann benutzte er
mein Gesicht als Maske. Und meine Hände
zum Grüßen und Schütteln und Stehlen.
Er entkleidete mich
der Haut und wendete das Innere
nach außen, eine organische Tapiserie.
Anschließend steckte er mich
in seinen Zylinder, und wir
verließen die Vorstellung
unter Beifall.

Günter Kunert: *Der Zauberkünstler*

In sieben Variationen, die das Gedicht von Günter Kunert -oder Teile dessen- immer wieder in neue szenische Situationen setzen, werden in *Über Zauberei* unterschiedliche Formen menschlicher Manipulation durchdekliniert. Dabei ist die Zaubershow im Gedicht, die sich am Ende meines Stücks in eine aggressive populistische Rede verwandelt, von zentraler Bedeutung, aber auch Werbung, Schulunterricht, religiöses Ritual oder erotische Verführung finden, in einer Gratwanderung zwischen Ironie, Grotteske und Bitterenst, ihren berechtigten Platz. Das variationsübergreifende musiktheatralische Konzept basiert auf die anfängliche Idee der Bücher im Gedicht: Symbole freier Geistesäußerungen, die am Ende der "Zaubershow" zum Verschwinden gebracht werden.